



Podcast am 8. Sonntag nach Trinitatis, 2. August 2020
Christianskirche am Klopstockplatz

Der Friede Gottes sei mit euch!

Herzlich Willkommen im Hörraum,

ich grüße Sie aus der Christianskirche am Klopstockplatz!

Wir, das sind heute Matthias Lemme als Lektor, Kantor Igor Zeller
und ich bin Propst Frie Bräsen.

In unserer Sommerreihe ging es zuletzt um Inseln; heute: um Pausen.

Der Bibelvers für diesen Sonntag steht im Epheserbrief und lautet:

„Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“

Das Licht des Glaubens, das Licht der Wirklichkeit Gottes, das Licht der Güte, der Gerechtigkeit und Wahrheit, soll scheinen, erstrahlen, erleuchten uns und unser Miteinander.

So sind wir gemeinsam vor und mit Gott, der uns hört, und sieht und erkennt, wer wir sind und was uns fehlt und was uns gut tut.

Wir beten im Wechsel:

Ich lege an die Kraft des Himmels, das Licht der aufgehenden Sonne.

Ich lege an die Strahlen des Mondes, den Glanz des Feuers.

Ich lege an die Beständigkeit der Erde, den Strom von Wasser und Zeiten.

Ich lege an Gottes Macht als meine Stütze, Gottes Weisheit als meinen Weg.

Gottes Auge als mein Sehen.

Gottes Ohr als mein Hören, Gottes Wort als meine Sprache.

Gottes Hand als meinen Schutz, Gottes Weg als meine Zukunft.

Ich bitte um deine Kraft, Gott, dass du mich neu schaffst.

Alle: Deine Barmherzigkeit preisen wir mit unserem Lobgesang
diesen Morgen und alle Zeit. Amen

Lied: Gottes Geschöpfe kommt zu Hauf (514,1-3.7)

Gebet

Wo wir auch gerade sind, Gott, wir sind vor dir,
Öffnen uns mit unseren Sinnen zu dir
Voller Sehnsucht und bereit zu empfangen.
Fülle uns mit deiner Gegenwart.
Stärke uns mit deiner Kraft.
Ermutige uns mit deiner Hoffnung.
Wärme uns mit deiner Liebe.
Halte uns mit deiner Geborgenheit.
Richte uns auf mit deiner Gnade.
Komme uns ganz nah. AMEN

Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.

Lesung

Aus dem 1. Buch der Könige im 19. Kapitel:

Elia legte sich hin und schlief unter dem Wacholder. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. Und der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes.

Lied: Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen

Gedanken

Eine Zeit der Entspannung, der freien Zeit, der Urlaube – allermeist anders als mal geplant und auch erhofft, aber doch notwendig, um die turbulenten Monate seit März hinter sich zu lassen. Pause von Anspannungen, Pause von Anstrengung, Pause von Organisationsnotwendigkeiten, Pause vom ständigen Mutmaßen, wie es wohl ist und wie es wohl sein wird. Pausen tun sowieso sehr not im Leben, um das Hamsterrad mal anzuhalten oder zumindest zu verlangsamen. Noch viel nötiger haben wir Pausen, wenn das Leben uns gerade viel abfordert.

Elia, der Prophet, hat sich voller Elan in seinen Kampf für Gottes Sache gestürzt, hat sich verkämpft und manche Front hat ihm dem Ziel wenig näher gebracht. So macht sich eine große Erschöpfung breit in seinem Körper und in seinem Gemüt. Er weiß nicht mehr weiter und ihm fehlt die Kraft, auch nur die nächsten Schritte zu tun, ganz zu schweigen davon, das große Ziel im Auge zu behalten.

Am Ende seiner Kräfte legt er sich in den Schatten eines Wacholderbusches und fällt in einen tiefen Schlaf. Elia macht ebenso notgedrungen wie notwendig eine radikale Pause, nicht nur mal kurz verschnaufen und dann „weiter im Text“ - er setzt für sich sogar ein vorläufiges Ende, denn ihm fehlt jede Vorstellung, wie es danach weiter

gehen soll. Und diese radikale Pause wird wundersam zu einem Neubeginn, durch die Kraft der Speise, durch den tiefen Schlaf, vor allem aber durch den Zuspruch des Engels „Steh auf und iss, Du hast einen weiten Weg vor Dir!“ kehren die Kräfte zurück. Und auch die Orientierung wird neu, das Ziel wird klar: der Gottesberg.

Elia gewinnt einen Blick für das Wesentliche, verkämpft sich nicht mehr alleine, sondern sucht die Gemeinschaft mit Gott, um daraus Kraft, Klarheit, Geborgenheit, Selbst und manches mehr zu gewinnen. Die Pause hat Elia sehr grundsätzlich gut getan. Pausen sind mehr als kurzes Verschnaufen, Pausen sind Unterbrechungen, um Raum für Neues zu gewinnen und zu lassen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne, und nehme uns auf in seine Innigkeit, in Christus Jesus. AMEN

Lied: Eli, Eli

Gebet

Einzig, ewiger und barmherziger Gott,
Du bist das Licht der Welt, wer dir nachfolgt wird nicht in der Finsternis wandeln.
Sondern in deiner Gegenwart erfahren wir deine Güte, die uns annimmt und nicht loslassen will, und wir erfahren deine Gerechtigkeit, die Recht und Unrecht beim Namen nennt, und Gnade vor Recht ergehen lässt, Und wir erfahren deine Wahrheit, die unser Wesen und das Leben im Innersten offenbart. Wir danken dir, dass du unsere Welt und unser Leben erleuchtest.

Lied: Eli, Eli

Wir beten für die Dunkelheiten unseres Lebens und dieser Welt. Bringe Licht in die Finsternis. Verbreite deine Güte, deine Gerechtigkeit und deine Wahrheit. Tröste die Traurigen, löse die Gefangenen, umarme die Einsamen, halte die Verzweifelten, berühre die Ängstlichen. Verwandle unsere Nachbarschaft und unsere Stadt durch die Kräfte des Lichtes. Öffne Ohren und Herzen, wecke Mut und schaffe Klarheit, schenke die Kraft der Vergebung.

Lied: Eli, Eli

Vaterunser

Lied: Nun steht in Laub und Blüte (639, 1.2.5)

Segen

Lebt als Kinder des Lichts und geht Eurer Wege mit dem Frieden und dem Segen unseres Gottes.

Gott, der HERR, segne dich und behüte dich.

Gott, der HERR, lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Gott, der HERR, erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen Frieden.

AMEN